

Medium: Extra Tipp Kaarst

Auflage:

Ausgabe: 19.05.2007 / Nr. 20

Reichweite:

Anzeigenäquivalenz

# Das Leben nach Nebra

**Autorin Hildegard Burri-Bayer im großen Extra-Tipp Interview**



**Hildegard Burri-Bayer – mittlerweile als Autorin wieder obenauf.**  
*Foto: M. Reuter*

**KAARST.** Sie liebt die Archäologie, sie liebt die Historie und: sie schreibt darüber wie im Rausch. Autorin Hildegard Burri-Bayer ist nicht nur eine vielseitig interessierte Frau, sie ist auch eine Kämpferin wie es im Buche steht! Die Kaarsterin gehört zu den wenigen Menschen, die die urgermanische Sternenscheibe aus Nebra in Sachsen-Anhalt in den Händen halten durfte. Hätte Sie gewusst, welche Konsequenzen ihr Einsatz für das kulturelle Erbe nach sich zieht, hätte Sie vielleicht auf dieses einzigartige Erlebnis verzichtet...(Der Stadt-Kurier Neuss berichtete). Damals stand sie wegen Hehlerei vor Gericht, der Fall war Deutschlandweit in aller Mund. Ihr eiserner Wille, ihr unermüdliches

Geschichtsinteresse und ihre Leidenschaft zu schreiben, haben die Autorin motiviert weiterzumachen. „Ich würde für einen historischen Fund bis ans Ende der Welt reisen. Sobald mich etwas fasziniert, läuft meine Phantasie auf Hochtour“, erklärt die ehemalige Leiterin eines Stadtmuseums und Dozentin für Museumspädagogik. Passend, in historischem Ambiente, stellt Hildegard Burri-Bayer, Ihr neuestes Werk vor. In der evangelischen Johanneskirche (Novesistraße 2) in Kaarst-Büttgen, liest die Autorin am 22. Mai um 19.30 Uhr Auszüge der abenteuerlichen Geschichte vor. im Stadt-Kurier-Interview berichtet sie über ihr Leben nach der „Nebra-Affäre“. **Seite 3**

**Autorin und Archäologin Hildegard Burri-Bayer im Extra-Tipp-Interview**

# „Der Nebra-Prozess hat mein Leben nachhaltig verändert!“

**Nach der schweren Zeit, als der Trubel um die Himmelsscheibe von Nebra das Leben der Amateur-Archäologin Hildegard Burri-Bayer, stürzte sich die Kaarsterin wieder in die Arbeit. Das Produkt ist ihr neuer historischer Roman „Die Bluterbin“.**

**Frage: Wie kamen Sie zum Schreiben?**

Burri-Bayer: Der Wunsch zu Schreiben war schon immer in mir, und ist mit jedem Jahr stärker geworden, bis ich schließlich meine Scheu überwunden und einfach angefangen habe.

**Frage: Sind Sie in Ihrer Schreibphase lieber allein oder brauchen Sie gerade dann Menschen um sich?**

Burri-Bayer: Ich brauche zum Schreiben absolute Ruhe und bin währenddessen wie in einem Rausch, aus dem ich dann etwas erschöpft und mit ein wenig Abschiedsschmerz wieder auftauche, weil ich meine Protagonisten in ihrer Welt zurücklassen muss.

**Frage: Sie schreiben historische Romane. Waren Sie schon immer an historischen Funden und der Geschichte die dahinter steckt interessiert?**

Burri-Bayer: Schon als Kind wollte ich Archäologin werden und habe davon geträumt in Ägypten ein unentdecktes Grab zu finden, wie Howard Carter.

**Frage: Woher kam die Idee zur Geschichte „Die Bluterbin“?**

Burri-Bayer: Während der



Hildegard Burri-Bayer

Zeit, als ich mein Museumsrestaurant geführt habe, gab es einen Förderkreis. Bei einer Exkursion nach Frankreich, die wir mit einigen Mitgliedern dieses Förderkreises geplant hatten, sind wir durch einen Buchungsfehler in Bourges gelandet und die dortige Kathedrale und auch die wunderschöne Altstadt haben mich zu diesem Roman inspiriert.

**Frage: Sie haben ja bisher ausschließlich historische Romane geschrieben. Wieso fesselt sie dieses Genre so?**

Burri-Bayer: Erst waren es die Alltagsgegenstände, also archäologische Exponate, die mich fasziniert haben, dann wollte ich die dazugehörigen Menschen kennen lernen. Wir müssen unsere Vergangenheit kennen, um die Gegenwart zu verstehen und auch zu verstehen, wer wir sind.

**Frage: Hatten Sie bevor sie das Buch „Die Bluterbin“ zu Ende geschrieben hatten bereits vor Augen wie es enden sollte?**

Burri-Bayer: Nein, sobald ich meine Protagonisten näher kennen gelernt habe, vertraue ich ihnen und lasse mich von ihnen führen. Es ist auch für mich jedes Mal sehr spannend zu erfahren, wohin die Reise geht.

**Frage: Was für ein Gefühl ist das sein eigenes Buch plötzlich im Regal stehen zu sehen?**

Burri-Bayer: Es ist jedes Mal überwältigend und ich habe mein erstes Buch damals alle drei Minuten in die Hand genommen, um mich davon zu überzeugen, dass es kein Traum ist. Es hat mich sehr stolz gemacht.

**Frage: Haben Sie schon Ideen und Stoff für einen neuen Roman?**

Burri-Bayer: Ja, aber darüber verrate ich noch nichts!

**Frage: Sie sind eine der wenigen Menschen, die die urgermanische Sternenscheibe in den Händen halten durften. Was war das für ein Gefühl?**

Burri-Bayer: Es hat mich sehr fasziniert.

**Frage: Von der Sternenscheibe handelt auch einer Ihrer Romane. Brauchen Sie solche Schlüsselerlebnisse um mit dem Schreiben anzufangen?**

Burri-Bayer: Nein, es reicht schon, dass mich etwas fasziniert, dann läuft meine Phantasie auf Hochtouren.

**Frage: Der Fund bzw. die Involvierung in den Fund der Sternenscheibe hat für sie einen langwierigen unangenehmen Prozess nach sich gezogen. Wie denken sie über den Vorwurf der Hehlerei bzw. über Ihre Verurteilung?**

Burri-Bayer: Ich habe mir nichts vorzuwerfen und fühle mich eher wie ein Bauernopfer. Eines der Ziele des von mir gegründeten, gemeinnützigen Förderkreises, war es, sich für unser kulturelles Erbe einzusetzen und genau das habe ich getan. Leider hat sich ganze Geschichte zu einem Politikum entwickelt, in dem die Interessen des Landes Sachsen Anhalt im Vordergrund stehen.

**Frage: Hatte der Prozess Auswirkungen auf Ihr Schreiben, Ihr Leben?**

Burri-Bayer: Er hat mein Leben und auch das meiner Familie nachhaltig verändert. Das Schreiben und das damit verbundene Abtauchen in andere Welten, und die Unterstützung mei-

nes Mannes haben mich in dieser Zeit aufrechterhalten.  
**Frage: Konnten Sie einige positive Erfahrungen daraus ziehen?**

Burri-Bayer: Alles im Leben hat zwei Seiten. Ich habe vieles gelernt, während dieses Prozesses und Erfahrungen gemacht, die ich nicht mehr missen möchte, auch wenn sie oft sehr schmerzlich waren. Aber gerade die extremen Emotionen die von Hoffnung in Verzweiflung wechseln sind wichtig, beim Schreiben. Darüber hinaus habe ich einige sehr interessante Menschen kennen gelernt, deren Bekanntschaft ich ebenfalls nicht mehr missen möchte.

**Frage: Was sind, abgesehen vom Schreiben, Ihre Hobbys?**

Burri-Bayer: Reiten, mit meinen Freunden bei einem Glas Wein zusammensitzen, gute Bücher lesen und ab und zu Skat zu spielen.

**Frage: Ist das Schreiben ihr Traumberuf?**

Burri-Bayer: Ja, absolut!

**Frage: Nennen Sie mir Ihr persönliches Lieblingsbuch!**

„Narziss und Goldmund“

von Hermann Hesse

**Frage: Erzählen Sie Ihren Kindern auch gerne Geschichten?**

Burri-Bayer: Immer wenn sich die Gelegenheit ergibt.

**Frage: Sie wohnen in Kaarst. Was gefällt Ihnen besonders gut an Ihrem Heimatort?**

Burri-Bayer: Es ist sehr überschaubar und liegt nur wenige Autominuten von Düsseldorf entfernt.

**Frage: Haben Sie berufliche und persönliche Träume oder auch Ziele, die Sie gerne erreichen würden?**

Burri-Bayer: Wie jeder Autor, träume ich davon einen Bestseller zu landen. Dann würde ich eine alte Villa oder einen Vierkanthof kaufen, in dem es genügend Platz für meine Kinder und deren Kinder, aber auch für Pferde, Hunde und Katzen gibt.

**Frage: Beschreiben Sie sich in zwei Sätzen selbst!**

Burri-Bayer: Ich bin sehr kommunikativ und liebe es Menschen um mich herum zu haben, ziehe mich aber genauso gerne zurück. Ich bin spontan, begeisterungsfähig und meistens optimistisch.

-tho/-sk

